Projektförderung

Europa fördert Niedersachsen

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Europa fördert Niedersachsen

Dieses Projekt wird mit Mitteln des Landes Niedersachsen gefördert

Kooperationspartner

University of Applied Sciences
HOCHSCHULE EMDEN·LEER

Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit

Stadt EMDEN

Fachdienst Soziales und Gesundheit

- Sozialamt
- Sozialpsychiatrischer Dienst

Fachdienst Jugend und Familie

- Jugend, Schule und Sport
- Sozialer Dienst

unter der Schirmherrschaft von

Bernd Bornemann

Oberbürgermeister der Stadt Emden

Das Projektteam:

Projektleitung

Prof. Dr. Eva– Maria Rothenburg

eMail: eva-maria.rothenburg@hs-emden-leer.de

Tel.: 04921-807-1245

Fax: 04921-807-1251

Ansprechpartner

SoMa (BA) Stephanie Ubben

eMail: stephanie.ubben@hs-emden-leer.de

Tel.: 04921- 807-1245

Fax: 04921-807-1251

Veranstaltungsort/ Bedingungen

Anfahrtsbeschreibung Kulturbunker:

www.isg-emden.de

Um Anmeldung wird gebeten bis zum 05.03.2012
unter eMail: stephanie.ubben@hs-emden-leer.de

Hochschule Emden/Leer
Constantiaplatz 4
26723 Emden
Tel.: 04921-807-1245
Fax: 04921-807-1251

University of Applied Sciences
HOCHSCHULE EMDEN·LEER

FACHBEREICH SOZIALE ARBEIT UND GESUNDHEIT

Auftaktveranstaltung
zum
Forschungsprojekt

(IBeM/Familie)
Integriertes Betreuungsmanagement
Neue Wege zur Qualitätsverbesserung in der Familienhilfe im regionalen Kontext - unter besonderer Berücksichtigung von Kindern mit psychisch kranken Eltern(-teilen)

07.03.2012
von
17:00 - 19:00 Uhr
im
Kulturbunker
Geibelstraße 30a
26721 Emden

Hochschule Emden/Leer
Ganz oben dabei.

Kurzdarstellung

Ausgangspunkt des Forschungs- und Entwicklungsprojektes war ein Befund des Sozialpsychiatrischen Verbundes der Stadt Emden, der auf Versorgungslücken in der Versorgung von Kindern mit psychisch kranken Eltern(-teilen) aufmerksam gemacht hat.

Im Fokus des Praxisforschungsprojektes steht eine, im Dunkelfeld regionaler Sozial- und Gesundheitssysteme, zu wenig beachtete Problemgruppe: Kinder mit psychisch kranken Eltern(-teilen), insbesondere Müttern. Es wird angenommen, dass diese von sozialer Ausgrenzung und Diskriminierung betroffenen und bedrohten Familien in Multiproblemlagen spezielle Bedarfe an psychosozialer Betreuung haben.

Diese werden in der erwachsenenpsychiatrischen Versorgung, noch der Gesundheitshilfe für Kinder, noch in der Eingliederungshilfe ausreichend berücksichtigt. Untersucht wird, ob und inwieweit Hilfe, unter dem Aspekt der Inklusion im sozialen Umfeld erfolgt. Der Frage wird nachgegangen, welche Bedingungen erfüllt sein müssen, damit Hilfe rechtzeitig erfolgt, barrierefrei, „funktionsbezogen festgestellt und nahtlos ineinander greifend“ (SGB IX).

Die These ist, dass die Praxis die gesetzlichen Regelanforderungen nicht erfüllt.
Eine herausragende Bedeutung erhält das Forschungsprojekt aus aktuellem Anlass. Zum 01.01.2012 ist das neue Bundeskinderschutzgesetz in Kraft getreten. Durch die Neuregelungen kommen neue Aufgaben und Verantwortlichkeiten auf die Gebietskörperschaften und freien Träger in der Kinder- und Jugendhilfe zu.

Ausgehend von der Ermittlung des Ist-Zustandes der Versorgung und Betreuung betroffener Familien sollen in Emden, unter Beteiligung der Familien, neue Wege der prozessorientierten Gesamtplanung in der Sozialhilfe erkundet und erprobt werden. Projektziel ist eine adressatenbezogene Qualitätsverbesserung durch sektorenübergreifende, integrierte Bedarfsermittlung und ein integriertes Betreuungsmanagement. Problematische Schnittstellen zwischen Jugendhilfe, Erwachsenenpsychiatrie, psychosozialer und beruflicher Eingliederungshilfe sollen beleuchtet und bearbeitet werden.

Programm

17:00 Uhr **Begrüßung und**

Eröffnung der Veranstaltung

Prof. Dr. Eva - Maria Rothenburg
Prof. Dr. Gerhard Kreutz, Präsident der HS Emden/Leer
Bernd Bornemann, OB Stadt Emden

17:30 Uhr **Präsentation des Projektes**

- Hintergrund
- Konzeption
- Zielstellung

(Prof. Dr. E.-M. Rothenburg)

18:00 Uhr Vorstellung der Projektteilnehmerinnen und Projektteilnehmer

18:20 Uhr Podiumsdiskussion